

## Digitales Vorweihnachtsgeschenk für die Kantonsbibliothek Thurgau

In den vergangenen 14 Jahren konnte die Kantonsbibliothek Thurgau bereits 28 ihrer mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften digitalisieren und auf [e-codices](#) einem möglichst breiten Publikum online zur Verfügung stellen. Am 10. Dezember 2020 sind auf der virtuellen Handschriftenbibliothek noch weitere zwölf mittelalterliche Handschriften dazugekommen. Doch was verbirgt sich genau hinter e-codices und welche Schritte durchlaufen die Handschriften einer Bibliothek oder Privatsammlung, um online zugänglich gemacht zu werden?



Abb. 1: Nicolaus Cusa, Cribratio Alcorani und Contra Bohemos, fol. 1r, Frauenfeld, Kantonsbibliothek Thurgau, Y 39.

Die virtuelle Handschriftenbibliothek der Schweiz – [e-codices](#) – digitalisiert seit 2005 Handschriften aus allen Landesteilen der Schweiz. In den ersten beiden Projektjahren wurden in einem gemeinsamen Pilotprojekt mit der [Stiftsbibliothek St. Gallen](#) bereits 130 Handschriften derselben digitalisiert und online zur Verfügung gestellt. Mit der Unterstützung zahlreicher Institutionen<sup>1</sup> gelang es, das Projekt auf die ganze Schweiz auszuweiten und e-codices zur virtuellen Handschriftenbibliothek der Schweiz zu machen, die freien Zugang zu mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften aus öffentlichen, kirchlichen und privaten Sammlungen bietet. Zudem werden von e-codices zwei Digitalisierungszentren betrieben: das "St. Galler Digitalisierungszentrum" und das "Centre de numérisation de Genève" in Cologny.<sup>2</sup>

In den beiden Digitalisierungszentren beginnt die Reise der Handschriften, nachdem diese in der Bibliothek auf ihren Zustand hin überprüft, nach Fragmenten abgesehen, vermessen und verpackt worden sind. In St. Gallen und Cologny werden die einzelnen Seiten mittelalterlicher


und neuzeitlicher Handschriften inklusive Einband hochauflösend fotografiert (siehe Abbildungen 1 und 3) und für die online Publikation aufbereitet. Zwischenzeitlich werden – im Falle der Kantonsbibliothek Thurgau – von den Mitarbeiterinnen der Abteilung "Historische Bestände und Sammlungen" Beschreibungen der Handschriften angefertigt, die zusammen mit den Bildern der Handschriften auf e-codices veröffentlicht werden sollen. Unterschieden werden in diesem Zusammenhang Kurzbeschreibungen und Handschriftenbeschreibungen.

Jede Handschrift auf e-codices wird von einer Kurzbeschreibung (siehe Abbildung 2) begleitet. Diese wird auf der Übersichtsseite, im Viewer und in der Suche angezeigt. Im Normalfall enthalten die Kurzcharakterisierungen die wichtigsten Charakteristika der Handschrift. Dazu gehören – falls bekannt – der Autor, der Titel, die Entstehungszeit, der Entstehungsort, Angaben zum Inhalt und

<sup>1</sup> Dazu gehören swissuniversities, die Andrew W. Mellon Foundation, die Stavros Niarchos Foundation, die e-lib – Elektronische Bibliothek der Schweiz und zahlreiche weitere Stiftungen.

<sup>2</sup> Vgl. o. A., *Kurze Geschichte*, <http://e-codices.unifr.ch/de/about/history> (08.12.2020).

zur Konstitution der Handschrift. Die Kurzbeschreibung enthält teilweise auch neue Informationen, die in den vorliegenden wissenschaftlichen Handschriftenbeschreibungen nicht enthalten sind. Die Kurzcharakterisierungen sind mehrsprachig (Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch).<sup>3</sup>



**Frauenfeld, Kantonsbibliothek Thurgau, ALT MSC 3**  
*Pergament und Papier · 117 ff. · 18 x 11.8 cm · letztes Viertel 15. Jh. (Teil 1), 2. Hälfte 16. Jh. (2. Teil)*

**Prozessionale von St. Katharinental (TG)**

Das Prozessionale (lat. *processio* = voranschreiten, Umzug in- und ausserhalb der Kirche) mit der Prozessionsordnung und den Gesängen und Texten, welche während den Prozessionen vorgetragen wurden, enthält zwei kodikologische Teile. Der erste Teil aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts mit Gesängen und Gebeten durch das Kirchenjahr weist sieben illuminierte, mehrfarbige Initialen mit Szenen aus dem Evangelium auf. Die gesungenen Abschnitte sind mit Quadratnotation in schwarz gesetzt. Während der erste Teil vermutlich nicht im und für das Kloster St. Katharinental (TG) entstand, benennt der zweite Teil Stationen und mitgeführte Reliquien und ist damit auf die Prozessionen des Dominikanerinnenklosters ausgelegt. *(sol)*

Online seit: 19.03.2020

[Übersicht](#)
[Faksimile](#)
[Beschreibung](#)
[1 Annotation](#)

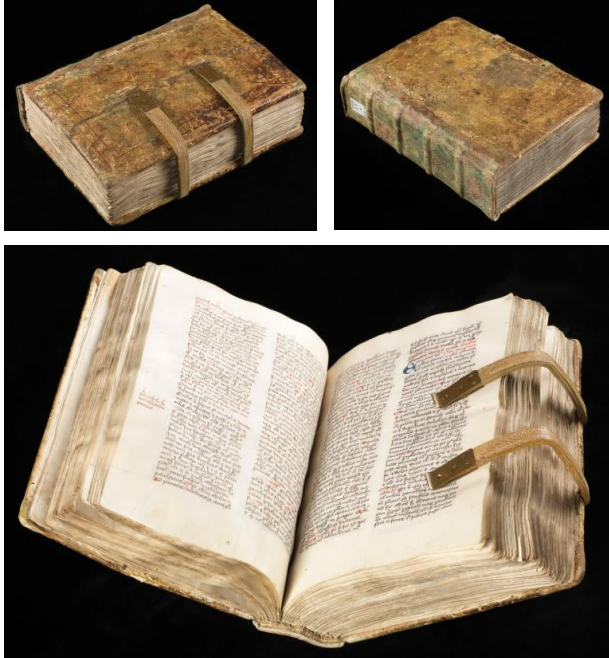
**Abb. 2:** Handschriftenübersicht e-codices, Frauenfeld, Kantonsbibliothek Thurgau, ALT MSC 3.

Die meisten Handschriften der virtuellen Bibliothek haben nicht nur eine Kurzbeschreibung, sondern noch eine zusätzliche wissenschaftliche Handschriftenbeschreibung. Diese wird von der jeweiligen Bibliothek ausgewählt und auf e-codices als Standardbeschreibung angezeigt. Die ausführlichen Beschreibungen sind oftmals bereits in Buchform veröffentlicht worden oder werden speziell für das Onlinestellen in der virtuellen Bibliothek von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern angefertigt.<sup>4</sup> Für die Kantonsbibliothek Thurgau haben schon Dr. Regine Abegg (Leiterin Kunstdenkmäler der Denkmalpflege Thurgau), Prof. Dr. Dorothee Rippmann (Professorin für mittelalterliche Geschichte an der Universität Zürich), Dr. Marianne Luginbühl und Maria Solovey (beide wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Kantonsbibliothek Thurgau) Handschriftenbeschreibungen verfasst.

Nachdem die Handschriften fotografiert und die Kurz- und Handschriftenbeschreibungen geschrieben worden sind, werden die gesammelten Daten bei e-codices aufbereitet und für das Publizieren bereit gemacht. So erging es auch den zwölf Handschriften der Kantonsbibliothek Thurgau (Signaturen: [Y12](#), [Y39](#), [Y48](#), [Y59](#), [Y62](#), [Y74](#), [Y128a](#), [Y131](#), [Y156](#), [Y222](#), [Y235](#) und [Y237](#)), die in Form eines vorweihnachtlichen Geschenkes am 10. Dezember 2020 mit einer ausführlicheren Kurzbeschreibung auf e-codices veröffentlicht werden konnten.

<sup>3</sup> Vgl. o. A., *Kurzbeschreibungen*, <http://e-codices.unifr.ch/de/about/summaries> (08.12.2020).

<sup>4</sup> Vgl. o. A., *Handschriftenbeschreibungen*, <http://e-codices.unifr.ch/de/about/descriptions> (08.12.2020).



**Abb. 3:** Nicolaus Bertrucius, *Collectorium in parte practica medicinae*, Ansicht vorne, hinten und offen, Frauenfeld, Kantonsbibliothek Thurgau, Y 12.

Das Digitalisieren der Handschriften dient nicht nur der Zugänglichkeit auf e-codices, sondern steht gleichzeitig noch im Zusammenhang mit dem SAGW<sup>5</sup>-Projekt, welches als eine Art Dienstleistungsbetrieb konzipiert ist. Es stellt kleineren Bibliotheken, die Handschriftenbestände besitzen und diese erschliessen wollen, qualifizierte Bearbeiterinnen und Bearbeiter zur Seite. Diese planen das Projekt mit einem/r Mitarbeiter/in der Bibliothek, schätzen den Aufwand ab und übernehmen die Verantwortung für die wissenschaftliche Qualität der ausführlichen Handschriftenbeschreibungen. Das ist auch in der Kantonsbibliothek Thurgau der Fall. In einem ersten Teilprojekt zwischen 2020 und 2023 werden die mittelalterlichen Handschriften teilweise restauriert und gesamthaft digitalisiert. So kann die anschliessende Erschliessungsarbeit mehrheitlich mit Hilfe der Digitalisate gemacht werden, damit die Originale geschützt und die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

des Kuratoriums "Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz" ortsunabhängig durchgeführt werden kann. Das zweite Teilprojekt sieht für die Jahre 2023 und 2024 vor, die mittelalterlichen Handschriften in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium und der Kantonsbibliothek nach höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen zu beschreiben. Anschliessend werden die Beschreibungen mit einigen schönen Bildbeispielen in gedruckter Fassung und online publiziert.

Das vorweihnachtliche Geschenk mit dem Onlinestellen zwölf weiterer Handschriften am 10. Dezember 2020 auf e-codices war dementsprechend lediglich ein kleiner Meilenstein, dem bis ins Jahr 2024 noch viele weitere folgen werden.

Laura Glöckler, wissenschaftliche Praktikantin der Kantonsbibliothek Thurgau

<sup>5</sup> Kuratorium der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), 1989 gegründet.